

Karl Thewes

Die Gemeinde
nach dem Neuen Testament

KARL THEWES

DIE GEMEINDE
NACH DEM NEUEN
TESTAMENT

Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich, sowie unter anderem bei folgenden Versandbuchhandlungen:

Schweiz:

Edition Nehemia
Sanddornweg 1
CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 33/437 63 43
info@edition-n.ch

Deutschland und Österreich:

Christliche Buchhandlung
Wolfgang Bühne GmbH
Eisenweg 2
D-58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 23 54/70 65 400
bestell@leseplatz.de

Die Bibelzitate sind in der Regel der unrevidierten Elberfelder-Bibel 1905 entnommen

ISBN: 978-3-9523896-6-9

Artikelnr.: 588 366

Stilistisch leicht überarbeitete Auflage; 2012

Herausgeber: Edition Nehemia, Steffisburg

© 1988; Christliche Verlagsgesellschaft mbH; D-35683 Dillenburg

Umschlaggestaltung: Christoph Berger

Umschlagbild: © Fotolia.com

Satz: Team Edition Nehemia

Druck und Bindung: AALEXX Buchproduktion, Großburgwedel

Printed in Germany

INHALT

VORBEMERKUNG DER HERAUSGEBER	7
I. DAS WESEN DER GEMEINDE	9
1. Die Gemeinde oder Versammlung	10
2. Der Leib Christi	12
3. Das Geheimnis	15
4. Die Braut	18
5. Die Herde	20
6. Der Tempel des Heiligen Geistes	22
7. Das Haus Gottes	24
a) Der Grund	25
b) Der Eckstein	25
c) Die Grundlage des Hauses	26
d) Gottes Bau	26
II. DIE ÖRTLICHE GEMEINDE	27
1. Die überörtliche Zusammenarbeit	28
2. Das große Haus	30
3. Die Aufnahmebedingungen für die Gemeinde Gottes	31
4. Die Taufe	33
5. Die Wiedergeburt	34
6. Die Heiligung	36
7. Die Leitung der Gemeinde	37

8. Die Gaben und Dienste in der Gemeinde	39
a) Die grundlegenden Gaben	40
b) Die beweisführenden Gaben	42
c) Die aufbauenden Gaben	43
9. Der Evangelist	45
10. Der Lehrer	46
11. Der Hirte	48
12. Der Ältestendienst	49
a) Voraussetzungen für den Ältestendienst	49
b) Das Ältestenamnt	51
13. Die Diener oder Diakone	52
14. Das allgemeine Priestertum	53
15. Das Zusammenkommen zum Gebet	55
16. Das Mahl des Herrn	57
17. Die Erbauungsstunde	60
18. Gott wohlgefällige Gaben	62
19. Frauendienst	64
20. Die Taufe mit dem Heiligen Geiste	66
21. Die biblische Unterweisung	68
22. Das Bibelstudium	70
23. Wiederherstellung	72
24. Das Verhältnis untereinander	73
25. Verharren in der Sünde	74

VORBEMERKUNG DER HERAUSGEBER

Es ist uns ein Anliegen, diese jahrelang vergriffene Schrift von Karl Thewes auch einer neuen Generation von Gläubigen zugänglich zu machen.

Karl Thewes war ein Bibellehrer aus dem Kreis der westdeutschen »freien Brüderversammlungen«. Während seiner sowjetischen Kriegsgefangenschaft musste er in einem Kohlenbergwerk arbeiten, wo ihm ein Mann aus Lettland eine deutsche Bibel schenkte. Durch das gewaltige Eingreifen Gottes wurde sie ihm bei den folgenden militärischen Kontrollen nicht abgenommen, obwohl er sie gar nicht zu verstecken suchte. So wurde es möglich, dass er sich in dieser Zeit einem intensiven Bibelstudium widmen konnte. Nach Ende der Gefangenschaft kehrte er in seinen Beruf zurück, wurde aber später vom Herrn in den vollzeitlichen Lehr- und Verkündigungsdienst gerufen.

Er hatte eine Gnadengabe von seinem Herrn, biblische Zusammenhänge schlicht und klar darzustellen. Er studierte die Heilige Schrift selbst und suchte ihre Lehren und Zusammenhänge aus diesem demütigen Bibelstudium zu ergründen, wobei er sich von der Lehre bewährter älterer Lehrer aus den Brüderversammlungen leiten ließ.

Für ihn wie für die Brüderversammlungen, aus deren Mitte er kam, war die entscheidende Voraussetzung für den Dienst am Wort nicht theologische Schulung und rhetorische Befähigung, sondern die Berufung und Begabung durch den Herrn der Gemeinde. Er vertraute in seinem Dienst auf die Kraft des Heiligen Geistes, der das verkündigte Wort aufschließen und kräftig an den Herzen der Hörer wirken lassen kann. In diesem kann er auch uns heute ein wertvolles Vorbild geben. Wir haben seine Lehrdienste selbst noch erlebt und als segensreich erfahren.

Die vorliegende Schrift entstand offenkundig als Konzept oder Mitschrift eines mündlichen Vortrages; dieser Charakter ist auch beibehalten worden. Der Vortrag richtete sich an Gläubige aus den Brüderversammlungen und bezieht sich in vielen Einzelheiten auf deren Gemeindeverständnis und Gemeindepraxis. Dennoch hoffen wir, daß diese Ausführungen auch für Leser aus anderen Kreisen hilfreich sein können.

Das Thema, das Karl Thewes am Herzen lag, ist auch heute noch von großer Bedeutung: Was sagt das Neue Testament über die Gemeinde des lebendigen Gottes? Was ist ihr Wesen, ihre Berufung, ihre Ordnung nach dem Wort Gottes? Zu diesem Thema gibt es heute mancherlei Verwirrung und Abweichung von der biblischen Lehre. Vielfach steht der Mensch im Mittelpunkt der Gemeinde und nicht mehr der Herr Jesus Christus – und diese Umpolung macht sich auch in den Auffassungen vieler Christen über die Gemeinde bemerkbar.

Umso wertvoller ist es, heute neu auf die schlichten, biblisch gegründeten Gedanken eines Bruders zu hören, der ein geheiligtes, von Gottesfurcht und gesunder Lehre geprägtes Verständnis dieser Fragen hatte. Wir wünschen allen Lesern geistlichen Gewinn beim Lesen der folgenden biblischen Betrachtungen.

Steffisburg, im Oktober 2012

Die Herausgeber

I. DAS WESEN DER GEMEINDE

Wenn wir im Neuen Testament auch keine alphabetisch geordnete Beschreibung der Gemeinde Gottes finden, so gibt uns das Wort jedoch sehr viele Belehrungen und Hinweise, um uns mit der Stellung und Bedeutung der Gemeinde oder Versammlung vertraut zu machen. Die Einzigartigkeit der Berufung und Stellung macht es notwendig, eine umfassende Belehrung zu vermitteln, die wir in ausführlicher Weise in den Briefen des Apostels Paulus finden.

Diese Beschreibung, die in den zuvor genannten Briefen einen breiten Raum einnimmt, soll auch dazu dienen, eine Verwechslung auszuschalten. Diese Gefahr, biblische Begriffe zu verwechseln und damit zu falschen Anwendungen zu kommen, besteht immer, wenn eine Aussage oder ein Wort unterschiedliche Bedeutung hat.

Nachfolgend einige Bezeichnungen, die wir im Neuen Testament auf die Gemeinde Gottes angewendet finden, mit denen wir uns kurz beschäftigen wollen:

- Die Gemeinde oder Versammlung
- Der Leib Christi
- Das Geheimnis
- Die Braut
- Die Herde
- Der Tempel
- Das Haus Gottes

1. Die Gemeinde oder Versammlung

Die Bezeichnung »Gemeinde« oder »Versammlung« ist der meist gebrauchte Ausdruck im Neuen Testament. Ungefähr 100mal wird diese Bezeichnung gebraucht. Im Griechischen steht bekanntlich hier das Wort »*Ecclesia*«. Entsprechend der Übersetzung wird es in unserer deutschen Bibel mit »Gemeinde« oder »Versammlung« wiedergegeben.

Die wörtliche Übersetzung müsste eigentlich lauten: »*herausgerufen*« oder »*die Herausgerufenen*«. Nach dem Sprachgebrauch jener Zeit wurde diese Bezeichnung nicht nur auf die neutestamentliche Gemeinde angewendet, sondern auch auf Israel und ebenso auf jede Versammlung freier, stimmberechtigter Bürger (Apg 19,41).

Da Israel und die Gemeinde Gottes manches gemeinsam haben, andererseits aber auch bestimmte Gegensätze vorhanden sind, ist die Bezeichnung »*Ecclesia*« im Sinne von »*Herausgerufene*« in dem einen wie in dem anderen Fall angebracht. So war Israel nach 5Mo 7,6 ein »*aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind*« erwähltes und herausgerufenes Volk.

Eine ähnlich lautende Aussage finden wir auch im Neuen Testament, angewendet auf die Versammlung Gottes. So sagt Paulus in 2Tim 1,9 »*der uns errettet hat und berufen hat mit heiligem Rufe*« oder Gal 1,4 »*der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausnehme aus der gegenwärtigen, bösen Welt.*«

Bei Israel handelte es sich um das Herausrufen des ganzen Volkes zu einer bestimmten Aufgabe in dieser Welt. Die Gemeinde Gottes setzt sich aus Menschen zusammen, die einzeln, durch das Evangelium herausgerufen, eine ganz neue geistige Gemeinschaft bilden.

Bei der Aussage »Gemeinde« oder »Versammlung« in biblischem Sinne muss zunächst die Frage geklärt werden, um welche Versammlung es sich handelt. Um den Unterschied deutlich zu machen, benutzt man heute sehr oft den Begriff »*Gemeinde Jesu*«. Die Bibel gebraucht diesen Ausdruck an keiner Stelle. Wir sollten es uns

zur Gewohnheit machen, für biblische Begriffe auch biblische Aussagen zu gebrauchen.

Durch entsprechende Beifügungen werden in der Bibel schon bestimmte Unterschiede gemacht. So wird Israel die »*Versammlung Jehovas*« (Elberfelder Übers.) oder die »*Gemeinde des Herrn*« (Schlachter u.a.) bezeichnet.

In Ri 20,2 finden wir noch den Ausdruck »*Versammlung des Volkes Gottes*« und in der Apg 7,38 »*Versammlung in der Wüste*«.

Die neutestamentliche Versammlung wird »*Versammlung Gottes*« genannt (1Kor 1,2; 11,22; 15,9; 1Tim 3,5) oder »*Versammlung des lebendigen Gottes*« (1Tim 3,15). Wo die Beifügung fehlt, zeigt der Textzusammenhang die Bedeutung.

Im Neuen Testament wird der Begriff »*Versammlung*« in dreifacher Weise angewendet.

- als Bezeichnung einer örtlichen Versammlung (1Kor 1,2; 1Th 1,1; Phlm 2 u.a.);
- die Zusammenfassung aller gegenwärtig auf dieser Erde lebenden Gläubigen (Apg 8,3; 1Kor 15,9);
- die Versammlung als »*Gesamtgemeinde*«. In diesem Sinne umfasst sie alle Gläubigen des gegenwärtigen Zeitalters. Also von Pfingsten (1Kor 12,13) bis zur Entrückung (Röm 11,25). Vergl. Eph 1,22. u. Kol 1,18.

Die richtungsweisenden Belehrungen für die örtliche Gemeinde finden wir vornehmlich im 1. Korintherbrief. Im Epheserbrief steht mehr die Gesamtgemeinde im Blickpunkt der Belehrung. Darum wird im Epheserbrief auch mehr die heilsgeschichtliche Bedeutung und Stellung der Gemeinde entwickelt, im Korintherbrief mehr die Ordnung und Verantwortung als Zeugnis Gottes in dieser Welt.

Die sichtbare Darstellung der Gemeinde Gottes in der Zeit findet in der örtlichen Gemeinde ihren Ausdruck (1Kor 3,16; 12,27). Eine

weltweite, organisatorisch zusammengefasste Gemeinde im Sinne einer einheitlich ausgerichteten Kirche kennt das Neue Testament nicht.

2. Der Leib Christi

Im Unterschied zu der Bezeichnung Gemeinde (*Ecclesia*), die auch auf andere Gruppierungen angewendet wird, wird die Aussage »Leib Christi« ausschließlich bei der neutestamentlichen Gemeinde gebraucht.

Wir finden diese Aussagen im Römerbrief (12,4-6), im 1. Korintherbrief (10,16; 12,12-17), ebenso im Epheserbrief (1,23; 2,16 u.a.) und Kolosserbrief (1,18; 2,19 u.a.). Wenn wir uns die einzelnen Stellen etwas näher ansehen, erkennen wir sehr leicht den Grundgedanken, daß mit diesem Begriff der Lebensorganismus der Gemeinde Gottes verdeutlicht werden soll.

Als Anschauungsbild und Beispiel für diese tiefgehende Belehrung dient der menschliche Körper oder die Lehre der Physiologie (Erforschung der Körperfunktionen).

Dabei ergeben sich als Leitgedanken drei besondere Belehrungsschwerpunkte.

- a) die Bedeutung, die das Haupt für den Leib hat (Grundgedanke im Kolosserbrief).
- b) die Bedeutung, die der Leib für das Haupt hat (Grundgedanke im Epheserbrief).
- c) die Bedeutung der Glieder des Leibes für- und zueinander (Grundgedanke im 1. Korintherbrief).

Die unter a) und b) erwähnten Belehrungen werden mehr vom heilsgeschichtlichen Standpunkt aus bestimmt. Die Belehrungen

unter c), entsprechend dem Charakter des Briefes, zeigen mehr die praktische Seite dieser Wahrheit.

Die Darstellung der Versammlung als Leib Christi ist somit die umfassendste Belehrung des Neuen Testaments. Keine andere Aussage offenbart uns die Einzigartigkeit und Berufung der Gemeinde so, wie die Aussagen, die über den Leib gemacht werden.

Wichtig ist es, zu beachten, dass die »Ecclesia« nicht bildlich als Leib Christi betrachtet wird, sondern wiederholt wird betont: »Ihr seid der Leib Christi« (1Kor 12,27; Eph 1,23; Kol 1,24). Diese Aussage wird ebenso bestimmt und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, wie die Aussage, dass der Herr das Haupt des Leibes ist.

Durch diese organische Lebensgemeinschaft ergeben sich Verhältnisse, wie wir sie im menschlichen Körper beobachten, nur mit dem Unterschied, dass es sich bei Christus und der Gemeinde, die sein Leib ist, um eine höhere Ordnung handelt. Darum wird auch von einem Christusgeheimnis geredet (Eph 3,4 – Christusmysterium).

Einige Belehrungen, die sich aus dieser Darstellung ergeben:

Die Einheit:

Gerade diese Wahrheit wird im Blick auf den Leib sehr oft betont. Im Korintherbrief liegt der Schwerpunkt der Belehrung auf der Aussage, dass der Leib viele Glieder hat. »Alle Glieder des Leibes aber, obgleich viele, ein Leib sind« (1Kor 12,12). Also geht es um die Zugehörigkeit aller Glieder zu dem einen Leib. Im Epheserbrief liegt der Schwerpunkt auf der Tatsache, dass die Gemeinde »sein Leib ist« (Eph 1,23; 4,15). Hier haben wir das Einssein mit ihm.

Die Abhängigkeit:

Auch hier sind die Belehrungen gerade im Korintherbrief so überzeugend, dass sie keiner großen Erklärung bedürfen (1Kor 12). Zu der Abhängigkeit der Glieder voneinander

kommt die wichtigste Frage: die Abhängigkeit des Leibes vom Haupt. Diese bedeutungsvolle Wahrheit wird uns besonders im Kolosserbrief vorgestellt.

Die Vollständigkeit:

Ebenso wie ein Leib ohne Haupt unvollständig ist, so ist es auch mit einem Haupt ohne Leib. Aus dieser Überlegung ergibt sich schon die heilsgeschichtliche Notwendigkeit für die Existenz der »Ecclesia«. Diese Gedankengänge werden in besonderer Weise im Epheserbrief entwickelt. Damit wird dieser Brief zu einer großen Offenbarung der Heilsratschlüsse Gottes.

Die Herrlichkeit:

Das Ziel Gottes ist das Offenbarwerden des Christus. Vor Ihm wird sich einmal jedes Knie beugen müssen (Phil 2,10). »Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.« (Kol 3,4). Aus dem Eingemachtsein mit ihm (wörtlich: verwachsen sein – Röm 6,5) ergibt sich die Teilnahme an seiner Herrlichkeit.

Die Verantwortlichkeit:

Die Stellung der »Ecclesia«, betrachtet als Leib des Christus, zeigt uns aber auch die große Verantwortung, sowohl in unseren Beziehungen untereinander, als auch in unserem Verhältnis zum Haupt. Diese Verantwortlichkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass wir ein Teil von ihm sind. Der Apostel Paulus gebraucht hierzu den besonderen Ausdruck »der Christus« (1Kor 1,13; 12,12). In dieser Aussage ist die Versammlung als sein Leib mit eingeschlossen.

Die Unterschiedslosigkeit:

Gerade darin besteht der Gegensatz zu den Heilsordnungen in anderen Zeitaltern. Die Tatsache, dass wir ein Leib

sind, zeigt die unterschiedslose Teilnahme sowohl der Juden und Nationen und ebenso die gleichberechtigte Teilhaberschaft aller Erlösten an den Segnungen und Vorrechten. »Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat ... und die beiden in einem Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz« (Eph 2,14 u. 16).

3. Das Geheimnis

In Verbindung mit der »*Ecclesia*« wird sehr oft von einem Geheimnis geredet (wörtlich: Mysterium). Die Ausdrucksweise will nicht sagen, dass es sich hierbei um etwas Mysteriöses handelt, sondern um ganz neue Offenbarungen.

Im Unterschied zu der alttestamentlichen Heilsordnung ist die Versammlung Gottes etwas ganz Neues. Schon vor den »*Zeiten der Zeitalter*« (2Tim 1,9; Tit 1,2) »vor Grundlegung der Welt« (Eph 1,4) »in Gott« beschlossen, war es in den alttestamentlichen Zeitaltern verborgen.

Darum können wir im Alten Testament, selbst in den Evangelien, keine unmittelbare Offenbarung im Blick auf die neutestamentliche Gemeinde finden. Der einzige, direkte Hinweis ist die Ankündigung des Herrn »auf diesen Felsen will ich meine Versammlung bauen« (Mt 16,18). Ohne die später gegebene göttliche Mitteilung wäre aber diese Offenbarung unklar geblieben.

Erst durch den Heiligen Geist wurden den Aposteln und Propheten im Neuen Testament diese Geheimnisse geoffenbart (Eph 3,5). Durch »*prophetische Schriften*« (Röm 16,26) ist dieses Geheimnis »welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist« (Eph 3,5). Darum nennt sich der Apostel Paulus mit seinen Mitarbeitern auch ein Verwalter der Geheimnisse Gottes (1Kor 4,1).

Die Auserwählung der »*Ecclesia*« vor Grundlegung der Welt bezeugt nicht nur die Vorkenntnisse Gottes (1Pt 1,2), sondern weist